Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE. SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

L. Robinson's Sons
Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Chas. Schadt. John A. Schadt
Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.
No. 2 Library Gebäude. Scranton, Pa.

Herrmann Osthaus,
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 505, Handelsbehördegebäude,
Scranton, Pa.
Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch

Rudolph Steffen,
Deutscher Metzger,
Larch Straße Ecke Adams Avenue, Scranton.
Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische fleischgemachte Wurst an Hand.

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang,
Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.
Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadtgebäude,
übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.
Telephone No. 2864.

John Armbrust,
Deutscher Metzger,
No. 219 Penn Avenue,
wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.

Für Männer
Frei ein werthvolles deutsches Buch über Ursache, Verlauf und Heilung schwerer Leiden. **Unfehlbare Methode** zur Wiedererlangung **verlorener Manneskraft** und **Geistesfrische. Lähmungen, Nervenschwäche, Deformitäten** und **alle Folgen jugendlicher Verirrungen in kürzester Zeit,** ohne Berufsstörung **geheilt.** Man schreibe an:
Private Clinic,
181-6th Avenue, New York City.

Charles Zang,
Nachfolger von Zang & Kapmeyer,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.
Fabrikant von
Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.
Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Während unsere Annexionisten in der Ferne das Glück suchen, das sie dort nimmermehr finden werden, lassen sie zuhause ein tausendfach größeres Erbe verrotten, vermodern und zugrunde gehen. Der „Milwaukee Herold" hat das Folgende über den unermeßlichen Schaden zu berichten, den die, beim richtigen Augenmerk auf die Sache so leicht zu verhütenden Waldbrände allein dem Staate Wisconsin jetzt schon zugefügt haben: „Der jüngste Waldbrand in Wisconsin ist der vierte große, von dem der Nordwesten im Laufe der letzten dreißig Jahre heimgesucht wurde. In den drei vorhergegangenen gingen mindestens 2500 Menschenleben verloren und Eigenthum im Werthe von rund $6,000,000 wurde zerstört. In diesen Zahlen ist aber nur der unmittelbare Verlust ausgedrückt. Der weit größere Verlust ist, nach wissenschaftlichen Schätzungen, in der Zerstörung von über 75 Procent des fruchterzeugenden Nitrogen im Boden zu suchen."

Die Gelbfieberlage.

Die Gelbfieber-Situation gestaltet sich in Mississippi täglich gefahrdrohender, und wenn das Wetter nicht bald entschieden kühler wird, so wird der ganze Staat wahrscheinlich über Lang und Kurz verseucht sein. Harrison in Jefferson County hat 150 Einwohner; neunzehn neue Fälle wurden dort festgestellt. Harrisburg, in Perry County, zählt 14 Gelbfieberfälle. In Jackson vermehrt sich stündlich die Zahl der kleinen gelben Flaggen, welche die verseuchten Plätze kennzeichnen. Nord-Jackson ist der einzige Stadttheil, in dem noch kein einziger Gelbfieberfall constatirt ward. Zwei neue Fälle wurden an der Capitolstraße entdeckt.

Der Dampfer „Mohegan" gestrandet.

Der Dampfer „Mohegan" von der Atlantic Transport Compagnie, früher der „Cleopetra" von der Wilson und Furneß Leyland Linie, der Freitag von London nach New York mit fünfzig Passagieren und einer hundertundfünfzig Köpfe zählenden Mannschaft abfuhr, ist bei den Lizzards, zwischen den Manacles und den Lowlands, gestrandet. Ein Rettungsboot landete dreißig von den Passagieren des „Mohegan". Eine Frau starb, als sie an Strand gebracht wurde. Die Lage des „Mohegan" soll gefährlich sein und schnelle Hilfe ist dringend nothwendig.

Ein anderes Rettungsboot hat noch sechszehn Passagiere von dem gescheiterten Dampfer gelandet. Aus Port Houstock, Cornwall, wird gemeldet, daß 45 Gerettete in jenem Platze von der Lebensrettungsmannschaft gelandet und fünf Leichen geborgen worden sind. Vierzehn Mitglieder der Mannschaft des „Mohegan" sind lebend auf dem Felsen gefunden worden.

Kühnes Unternehmen eines Franzosen.

Der Dampfer „Warrimoo" hat folgende Nachricht aus Australien gebracht: Henri Gilbert, ein Franzose, der eine Reise um die Welt zu Fuß macht, kam in Sydney an, als der „Warrimoo" abfuhr. Gilbert, der am 19. Februar 1895 Paris verließ, hat seitdem von den 41,500 Meilen, die er bis zum 1. Juni 1900, wo er wieder in Paris zurück sein soll, zurückzulegen gedenkt, 24,206 Meilen gemacht. Zweitausend Pfund Sterling sind ihm ausgesetzt, wenn er in der bestimmten Zeit die Reise vollendet, ohne während derselben um Geld zu betteln. Gilbert hat Spanien, Algeria, Palästina, Syrien, Java und einen Theil von Australien durchreist. Als er durch Armenien reiste, gerieth er in Gefahr, von türkischen Straßenräubern erschlagen zu werden, als er ihnen aber sagte, daß er ein Franzose sei, ließen sie ihn ziehen. Gilbert beabsichtigt Amerika, Canada, Schottland und England zu besuchen und dann nach Paris zu gehen.

Deutschland und die Philippinen.

In Bezug auf die Frage der Besitzergreifung der Philippinen durch die Ver. Staaten hat in Berlin ein auffallender Wechsel in der öffentlichen Meinung platzgegriffen. Die Animosität gegen Amerika, soweit sie früher vorhanden war, ist einer freundlichen Stimmung gewichen. Die Nachricht, daß die Washington'er Regierung ernstlich den Erwerb der Inseln in Betracht ziehe, wird in der deutschländischen Presse ziemlich leidenschaftslos besprochen. Es ist bezeichnend, daß zwei angesehene Blätter, die „Kölnische Zeitung" und die „Vossische Zeitung", lange Briefe von deutschen Einwohnern auf den Philippinen brachten, in welchen die Annexion der Inseln durch Amerika warm befürwortet wird. Ein Berichterstatter der „Vossischen Zeitung" warnt sogar nachdrücklich davor, daß Deutschland irgend einen Versuch mache, einen Theil dieser Inseln zu erwerben, und führt dafür zahlreiche gewichtige Gründe an.

Bedeutsam war auch das Erscheinen einer Deputation deutscher und schweizer Firmen in der dortigen Ver. Staaten-Botschaft. Die Deputation drückte die Hoffnung aus, Amerika werde die Inseln nicht aufgeben und sie auf keinen Fall an Spanien zurückgeben, weil damit wieder die Revolution zum Ausbruch gebracht und die Handelswirren in Permanenz erklärt werden würden. Die Deputation fragte dann an, ob sie nach Paris gehen und dort ihre Ansichten vor der Friedens-Commission klarlegen solle. Botschafter Andrew D. White rieth jedoch davon ab. Er ist überzeugt, daß keine direkte Einmischung Deutschland's stattfinden werde, wenn die Ver. Staaten auf der Erwerbung der ganzen Insel-Gruppe bestehen sollten.

Geheimer Rath Schwartzenstein, der früher der deutschen Botschaft in Washington angehörte, drückte mit Entschiedenheit dieselbe Ansicht aus und betonte, daß Deutschland nicht daran denke, den Ver. Staaten Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Zwei Soldaten getödtet, mehrere verwundet.

Eine Spezialdepesche aus Huntsville, Ala., meldet, daß im Lager Wheeler ein Kavallerist erschossen, zwei tödtlich und zwei gefährlich verwundet worden sind. Bald nach Ankunft des 10. Kavallerie-Regiments wurde ein Kavallerist wegen unordentlichen Betragens von der Provostgarde arretirt und von seinen Kameraden der Versuch gemacht, ihn zu befreien. Einer wurde erschossen, worauf die Neger in dem Eisenbahnzuge ihre Gewehre ergriffen und die Schießerei allgemein wurde. Von der Provostgarde wurden die Gemeinen Miles und Larkin vom 16. Infanterie-Regiment gefährlich verwundet und der Corporal McLaughlin getödtet.

Mordanschlag auf Kaiser Wilhelm's Leben.

Die Alexandria, Aegypten, Polizei hat Freitag Nacht neun italienische Anarchisten verhaftet und damit ein Attentat verhindert, das gegen das Leben Kaiser Wilhelms gerichtet war. Der erste der Verhafteten ist ein Kaffeehausbesitzer und wohl bekannter Anarchist, in dessen Hause die Polizei zwei drahtumsponnene und mit Kugeln gefüllte Bomben vorfand. Die Verhaftung geschah auf Weisung des italienischen Generalconsuls in Cairo, welcher mittheilte, daß zwei berüchtigte Anarchisten von Cairo nach Port Said abgereist waren. Wie die Polizei ausfand, hat der verhaftete Kaffeehausbesitzer einen der Aufwärter auf dem nach Alexandria fahrenden Dampfer bestochen, die beiden Bomben an Bord des Schiffes zu verstecken. Ursprünglich scheinen die Anarchisten die Absicht gehegt zu haben, die Bomben beim Palais Abidins während der dortigen Anwesenheit des Kaisers und des Khedive zur Explosion zu bringen. Als der Kaiser jedoch von einem Besuche in Aegypten abstand, beschlossen die Anarchisten, ihn in Palästina zu ermorden.

Vernünftige Vorschläge.

Thos. S. Howell, ein angesehener Bürger aus Boston, der so eben aus Alaska zurückgekommen ist, wo er seit den letzten dreizehn Jahren jährlich vier Monate zubringt, sagt, daß das Gebiet einen Vertreter im Congeß, und den Schutz von angemessenen Landgesetzen haben sollte. Ferner ist er der Ansicht, daß das Prohibitionsgesetz das ursprünglich zum Schutz der Indianer erlassen wurde, aber jetzt bei der großen Bevölkerung von Weißen und der ungeschützten Seeküste von Tausenden von Meilen leicht umgangen werden kann, durch eine Licens, die eine genügende Einnahme ergeben würde, um viele Ausgaben des Gebietes zu bezahlen, ersetzt werden sollte.

Schreckliche Hinrichtung.

John Miller, ein Buckliger, ist am Freitag wegen Ermordung eines Mannes Namens James Ghilds im San Quentin, Cal., Zuchthaus gehängt worden. Nachdem die Klappe gefallen war, schoß das Blut in Strömen unter der schwarzen Kappe heraus. Der Kopf war ihm fast vom Halse gerissen worden. Miller hatte in eifersüchtiger Wuth versucht, eine Frau Nelly Ryan in San Francisco zu erschießen, weil sie seine Bewerbungen zurückgewiesen hatte. Ghilds, der ihr zur Hilfe geeilt war, wurde daraufhin von Miller erschossen.

Omaha Ausstellung.

Nur $28.75 von Buffalo nach Omaha und zurück, per Nickel Plate Bahn. Billets verkauft gut für Fahrt hingehend am 3. und 10. Oktober, gültig zur Rückfahrt innerhalb 21 Tagen; und am 17. und 24. Oktober, gültig zur Rückfahrt bis zum 3. November.

Für Auskunft fragt euren Billetverkäufer oder addressirt F. J. Moore, Gen'l Agent, Nickel Plate Bahn, 291 Main Straße, Buffalo, N. Y. 40,3

— Don Carlos, der spanische Kronprätendent, ist nach London abgereist, um dort eine Anleihe zu machen.

Bismarck's Memoiren.

Die Münchener Allgemeine Zeitung hat eine Erklärung des Chefs der Cotta'schen Verlagsbuchhandlung, Commerzienraths Kröner, veröffentlicht, worin dieser mittheilt, er habe bereits im Jahre 1889 beim Fürsten Bismarck wegen Herausgabe von dessen Memoiren angefragt. Der Fürst habe ihm erwidert, so lange er im Reichsdienst stehe, habe er keine Zeit, Memoiren zu schreiben. Nach Bismarck's Entlassung wurde ein bindendes Abkommen getroffen, wonach dem Cotta'schen Verlag die Herausgabe der Memoiren übertragen wurde. Durch deren Veröffentlichung würde aber den Sensationshaschern eine Enttäuschung bereitet werden.

Die beiden ersten Bände der Memoiren sind in 33 Capitel eingetheilt, von denen hier einige der markantesten Ueberschriften mitgetheilt seien, Sie lauten: „Bis zum Vereinigten Landtag", „Das Jahr 48", „Erfurt", „Olmütz", „Dresden", „Der Krimkrieg", „Die Wochenblattpartei" (so genannt nach dem „Preußischen Wochenblatt", dem Organ der gemäßigt-liberalen Partei, an deren Spitze Bethmann-Hollweg stand), „Sanssouci", „Koblenz", „Dynastien und Stämme", „Das Conflictsministerium", „Ludwig der Zweite", „Die Emser Depesche", „Versailles", „Der Culturkampf", „Der Bruch mit den Conservativen", „Intriguen gegen den Dreibund", „Kaiser Wilhelm der Erste", „Kaiser Friedrich der Dritte".

Kein Türke auf Kreta mehr geduldet.

Großbritannien, Rußland, Frankreich und Italien haben sich geweigert, auf die Forderung des Sultans einzugehen, welche dahin geht, zum Schutze der Muhammedaner und der ottomanischen Flagge drei Plätze mit türkischen Truppen zu besetzen. Sie werden sich in keine Modificirung des betreffs der Räumung Kretas gestellten Ultimatums einlassen und haben eine Note an den Sultan gesandt, daß jeder türkische Soldat in der im Ultimatum festgesetzten Zeit Kreta verlassen haben muß. Die türkischen Truppen schaffen bereits ihr Gepäck und Kriegsmaterial nach Suda an der Suda-Bai, östlich von Canea gelegen, um sich zur Einschiffung nach Konstantinopel bereit zu halten.

New Yorks Deutsche gegen „Teddy".

In einer Sitzung des General-Comites der „Deutsch-Amerikanischen Reform Union" in New York wurde das demokratische Ticket indossirt und ein Beschluß gefaßt, in welchem der republikanische Gouverneurskandidat Roosevelt, „wegen seiner tyrannischen Gesetzesausübung, deren er sich als Präsident der hiesigen städtischen Polizei schuldig machte, verdammt wird."

Selbstmord einer russischen Prinzessin.

Prinzessin Trobetzkoi, welche in Berlin auf Ersuchen der italienischen Regierung wegen Urkundenfälschung festgehalten wurde, beging auf dem Polizeiamt Selbstmord. Es gibt mehrere Prinzessinen dieses Namens unter dem russischen Adel, und es ist nicht ersichtlich, welche derselben mit der Selbstmörderin identisch ist. Eine Prinzessin Trobetzkoi ist die Frau des russischen Hofmarschalls und eine geborene Miß Amelia Rives, eine amerikanische Novellistin.

Negerelend im Süden.

Ein Brief des Steuer-Collectors Hill in Jackson, Mississippi, an den Schatzamtsregistrar Lyons appellirt um Hilfe für mehrere tausend Farbige, die infolge der Gelbfieber-Quarantäne außer Stand gesetzt sind, Arbeit zu finden. Es heißt in dem Schreiben: „Nahezu alle Weißen haben die Stadt verlassen und wir haben 4- bis 5000 Farbige hier, von denen etwa 3000 der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen. Vielen Farbigen fehlt es am Nöthigsten. Etwa 1500 sind innerhalb der Stadt von einem Sanitätscordon umgeben und die geringe Erwerbsgelegenheit, die hier zu finden ist, können sie nicht erreichen."

Gouverneurswechsel in Kiautschau.

Auf dem Posten des Gouverneurs von Kiautschau ist ein Wechsel erfolgt, indem an Stelle des bisherigen Gouverneurs Capitän zur See Rosendahl der Capitän zur See Jaeschke, bisher beim Obercommando der Marine, zum Gouverneur von Kiautschau ernannt worden ist. Der Gouverneurwechsel erfolgte, weil Rosendahl sich durch ungeschickte Maßnahmen bei der Kaufmannschaft mißliebig gemacht hatte und auch sehr kränklich ist. Der neue Gouverneur, Capitän zur See Jaeschke, dürfte der richtige Mann am richtigen Platze sein.

Gewaltherrschaft in Serbien.

Der Correspondent der „Kölnischen Zeitung" berichtet von Belgrad, daß in Serbien eine Gewaltregierung herrscht und daß Ex-König Milan das eigentliche Haupt der Regierung sei, der Jedermann, der ihm im Wege steht, verfolgt und verhaftet. Pasitsch, Führer der Radikalen, Garaschanin's Neffe und ungefähr 40 angesehene Radikale, sowie mehrere Journalisten wurden ohne Grund in's Gefängniß geworfen, während hervorragende Armee-Officiere aus ähnlichen Motiven in den Ruhestand oder in eine andere Garnison versetzt wurden.

Der Quay-Scandal.

Ex-Staatsschatzmeister Benjamin J. Haywood, der gleich Senator Quay, dessen Sohn und Anwalt McKee von Pittsburg vom Distriktsanwalt des Mißbrauchs von Staatsfonds beschuldigt wurde, langte in Philadelphia Donnerstag an und stellte sich dem Magistrat Jermon. Er verzichtete auf ein Verhör und wurde unter $5000 Bürgschaft, die ein bekannter dortiger Politiker für ihn stellte, den November-Großgeschworenen überwiesen.

Bestellt das „Wochenblatt".

Vermischtes Inland.

— Der Walfischfahrer „Wanderer", welcher letzten Winter im Eismeer eingefroren festlag, ist in San Francisco angekommen.

— In Boston starb der bekannte Eisenbahn-Besitzer und Präsident der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn, John M. Forbes.

— Ex-Präsident Cleveland ist mit seiner Familie von Buzzard Bay, Mass., nach Princeton abgereist, wo er den Winter zubringen wird.

— In New York verheirathete sich Howard Gould, Sohn des verstorbenen Jay Gould, mit der Schauspielerin Miß Viola Kathryn Clemmons.

— Aus Oshkosh, Wisc., wird gemeldet, daß sich alle Möbelfabriken im Nordwesten zu einer Gesellschaft verschmolzen haben. Man glaubt hierdurch die Unkosten auf ein Geringes zu reduciren.

— Auf dem „Gälic" sind zwei San Franciscoer Bankiers nach Honolulu abgesegelt, welche dortselbst mit New Yorker Capital die „Erste Nationalbank von Hawaii" einzurichten gedenken.

— Bei einem Ausbruchsversuche aus dem Gefängnisse des Forts Slocum, nahe New Rochelle, N. Y., wurde Thomas Greenwald, Gemeiner der Batterie J, 7. Bundes Art. Rgts., von dem Wachtposten erschossen.

— In Newark, N. Y., brach in der Brauerei von Lembeck und Betz Feuer aus, welches das Innere des sechsstöckigen Hauptgebäudes total zerstörte. Der Schaden beträgt $100,000. Der Brand brach im Ammoniakzimmer durch Selbstentzündung aus.

— In Chicago ist von Neuem ein Kampf zwischen den Kaffee- und Zuckerkönigen Arbuckle und Havemeyer ausgebrochen. Arbuckle organisirt einen Zuckertrust mit einem Kapital von 100 Millionen gegen Havemeyer, und dieser einen Kaffeetrust gegen Arbuckle.

— Als der junge Farmer Alexander Keith, von Monticello, Ky., seine Braut im Gespräche mit seinem einstigen Nebenbuhler antraf, suchte er diesen niederzuschießen. Seine Braut warf sich dazwischen, Keith richtete seine Waffe auf sie und verwundete sie schwer.

— In Des Moines, Ia., aß Cora Smith, welche im Jahre 1894 zusammen mit ihrer Mutter ihren blinden Vater mit Rattengift ums Leben gebracht hatte und sammt ihrer Mutter zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt war, in der Zelle eine Tüte voll Spinnen, an deren Genusse sie starb.

— In Niles, Mich., starb im 80. Lebensjahre der aus dem Bürgerkriege bekannte Brigadegeneral Elisha Mix, in Londonderry, Md., Admiral John Carson Febiger im 78. Lebensjahre. Letzterer trat im Jahre 1838 in die Bundesmarine ein und zeichnete sich bei verschiedenen Gelegenheiten im Bürgerkriege aus.

— Nach dem Berichte des Indianercommissärs Jones giebt es zur Zeit 147 gut ausgestattete Indianerschulen, in welchen die Indianerkinder zugleich beherbergt und verpflegt werden und ebenso viele Tagesschulen, mit einer Kinderzahl von zusammen 26,952. Die Zahl der Schüler hat im letzten Jahre um 1040 zugenommen.

— In St. Joseph, Mo., haben die beiden Banditen Wm. und James Hathaway, welche einen Zug der Burlington Bahn am 11. August beraubten, sich dieser That schuldig bekannt. In Fort Worth wurde George Moore, der an einem Zugraub auf der Santa Fe Route betheiligt war, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

— In der Nähe von Owensboro, Ky., auf der Indiana Seite des Ohio-Flusses, wurde Howard Clark, welcher am 14. August den Polizisten Hefferman in Louisville tödtete und sich bislang der Verhaftung entzogen hatte, zusammen mit seiner Begleiterin, einem Mädchen Namens Mattie Mahoney, von Bundesbeamten erschossen.

— In Leeds, Ia., ist das „Hotel Grand" abgebrannt, wobei zwei Reisende, die am Abend vorher angekommen waren, das Leben eingebüßt haben. Die Namen der Verunglückten konnten nicht ermittelt werden, weil das Fremdenbuch verbrannt ist. Das Hotel gehörte M. Glenn und hatte einen Werth von ungefähr $40,000 und war nicht versichert.

— Die Eldregde geologische Forschungsgesellschaft, welche soeben aus dem Cook Inlet, Alaska, in Seattle, Wash., wieder eintraf, erklärt, in dem Berge „Bullshae" den höchsten Berg in Nord-Amerika entdeckt zu haben. Der „Bullshae" ist nach den vorgenommenen Messungen gegen 20,000 Fuß hoch und überragt den Mount St. Elias bei weitem.

— In Zeeland, Mich., wurde der Privatbank von Jacob Den Herder von Räubern ein Besuch abgestattet. Sie sprengten den Geldschrank mittelst Nitroglycerin und nahmen alles Geld aus demselben heraus, ausgenommen $1000 in Silber, das ihnen des Mitnehmens nicht werth schien. Den Herder weigert sich, seinen Verlust anzugeben, er ist jedoch gegen Bankraub versichert.

— In Chicago verheirathete sich der Tartaren-Prinz Nikolaus Waldimir Engalitschew mit der geschiedenen Frau Eva Clayton, Tochter des Millionärs Charles W. Partridge. Bei der Trauung waren außer den nächsten Verwandten der Braut nur der russische Consul Baron A. A. Schlippenbach und der deutsche Consul Dr. Karl Buenz anwesend. Prinz Engalitschew kam vor fünf Jahren nach Amerika und wurde Versicherungsagent.

— Aus Eifersucht über ein Weib, das sie in den Jefferson Barracken in Missouri kennen gelernt hatten, geriethen der Corporal Edwards und Fahnenträger Sergeant Green, beide dem zur Zeit bei Lexington, Ky., lagernden siebten Immunen-Regimente angehörig, in einen Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Im Verfolg derselben erschoß Edwards den Green und darauf den Corporal Coleman, welcher ihn zu verhaften suchte.

Ausland.

— Der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen beabsichtigt, seinen ostasiatischen Dienst auch auf Manila auszudehnen.

— Nikolaus Oesterlein, der Begründer des „Richard Wagner Museums", das sich ursprünglich in Wien, seit 1895 in Eisenach befindet, ist in Wien gestorben.

— Bei einer Feuersbrunst in Schmalkalden, Regierungsbezirk Kassel, kamen die Wittwe Happich sowie der Arbeiter Becker und dessen Mutter in den Flammen um.

— Nicht weniger als 4 Schlachtschiffe und 40 Torpedoboote und Torpedojäger werden in russischen Schiffsbauhöfen gebaut und die Arbeiten werden Tag und Nacht betrieben.

— In Hamburg ist der General a. D. Gustav von Conring und in Bromberg der Oberbürgermeister dieser Stadt, Hugo Braesicke, Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit, gestorben.

— Der bekannte Chirurg Professor Dr. von Esmarch, ein Onkel der Kaiserin, hat in Bad Kreuth in Ober-Bayern in aller Stille sein 50-jähriges Doktor-Jubiläum gefeiert.

— In Wiesbaden ist im Beisein sämmtlicher Militär- und Civilbehörden und unter enthusiastischer Betheiligung der Bevölkerung ein Denkmal des Altreichskanzlers enthüllt worden.

— Die Berliner Polizei hat hinter Albert Wegener, dem Sohn eines Kirchendieners, einen Steckbrief erlassen. Derselbe wird beschuldigt, ein Mädchen Namens Rosina Kaiser ermordet zu haben.

— Betrügereien in der Höhe von mehreren Millionen Dollars sind in den Arsenalen zu Valparaiso, Chili, entdeckt worden. Der Verwaltungsbeamte derselben, Senor Navarro, hat Selbstmord begangen.

— Der Pariser Correspondent der Berliner „Kreuzzeitung" wurde aus Frankreich ausgewiesen, weil er nach Berlin depeschirt hat, daß in Paris eine Revolution ausgebrochen sei und daß Von Marche brenne.

— Als eine Folge des spanisch-amerikanischen Krieges kann es angesehen werden, daß Kaiser Wilhelm die dauernde Abcommandirung eines Marine-Attaches zur deutschen Botschaft in Washington in's Auge gefaßt hat.

— Die Handelskammer von Neu-Süd Wales schätzt den Ertrag der diesjährigen Weizenernte auf 15,000,000 Bushel, wovon 10,000,000 für den einheimischen Consum aufgehen, so daß 5,000,000 zur Ausfuhr bleiben würden.

— Die Hamburger Linie beabsichtigt, in Hamburg und New York Brieftauben-Stationen zu errichten. Jeder Dampfer der Gesellschaft soll Brieftauben an Bord haben, damit wichtige Nachrichten, namentlich von Havarien, schnell überbracht werden können.

— In München starb die amerikanische Schriftstellerin Blanche Williard Howard, die Wittwe des ehemaligen königl. württembergischen Hofarztes Dr. von Teufel. Sie war eine bekannte Novellenschreiberin und lieferte häufig gern gelesene Beiträge für amerikanische Zeitschriften.

— Die Kaiserin-Wittwe von China und der kaiserliche Staatsrath haben, wie eine Depesche aus Shanghai meldet, als den neuen Kaiser einen Sohn des verstorbenen Kaisers Tsaihsun (Regierungsbezeichnung: Tungtschich) adoptirt, der in Kurzem als Kaiser proklamirt werden wird.

— Mit knapper Noth ist Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen einer Lebensgefahr entronnen. Bei dem Dorfe Immelborn stürzte in der Dunkelheit der herzogliche Wagen eine Böschung hinab. Der Herzog wurde hinausgeschleudert und trug an der Schulter und Hüfte Verletzungen davon.

— Der Schooner „Vida" rettete die drei Insassen eines kleinen Segelbootes, Harry Thompsen, Frank Johnston und John Christensen, inmitten eines heftigen Sturmes vom sicheren Tode. Die Wagehälse hatten es unternommen, auf ihrer Nußschale von St. Michaels nach San Francisco zu segeln.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erklärt, nach Veröffentlichung von Bismarck's Memoiren werde man finden, daß dieselben nicht in sensationellen Enthüllungen bestehen, sondern hauptsächlich aus ernsten Gedanken und Betrachtungen bestehen, die der Fürst dem deutschen Volke als Vermächtniß hinterlassen hat.

— In Berlin will eine Anzahl wohlhabender Kunstfreunde die nöthigen Gelder aufbringen, um in Berlin ein zweites Opernhaus zu errichten. Dem ersten Kapellmeister der Königlichen Hofoper Felix Weingartner ist die Dirigentenstelle mit einem Gehalt von 60,000 Mark angeboten worden, doch hat derselbe abgelehnt.

— Die Anklage gegen den früheren Oberfaktor der Reichsdruckerei Grünenthal, dessen im März d. J. erfolgte Verhaftung so gewaltiges Aufsehen erregte, wird jetzt erweitert werden, nachdem nunmehr gefälschte Reichsbanknoten in Höhe von einer halben Million Mark angehalten worden sind. Wie es heißt, will Grünenthal jetzt ein volles Geständniß ablegen.

— Die amerikanische Spezialcommission auf Cuba, welche damit beauftragt ist, Lagerplätze für die in Kürze dort eintreffenden amerikanischen Truppen auszuwählen, besuchte Guanajay, Mariel und andere Plätze in Pinar del Rio und entschied, daß ein Lager im Gebirge in der Nähe von Guanajay errichtet werden soll, wo die ersten Truppen am 10. November eintreffen werden.

— In Essen in der Rheinprovinz ist ein gewisser Hugo Winter alias Wolke aus Chicago wegen zahlreicher Schwindeleien, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und verschiedener andere Vergehen gegen das deutsche Reichsstrafgesetzbuch zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Winter hatte sich gegen die Schutzleute, die ihn verhaften wollten, zur Wehr gesetzt und mehrere derselben durch Revolverschüsse verwundet.

Nervenschwäche
verursacht ein Gefühl als ob man ganz zerschlagen und ohne Leben, Ehrgeiz, Energie oder Appetit wäre. Sie ist oft der Vorläufer von ernsthafter Krankheit, oder der Begleiter von nervösen Leiden. Sie ist ein wirklicher Beweis von dünnem, schwachem, unreinem Blute; denn wenn das Blut reich, roth, lebenskräftig und stark ist, verleiht es jedem Nerv, Organ und Gewebe des Körpers Leben und Energie. Die Nothwendigkeit Hood's Sarsaparilla gegen Nervenschwäche zu nehmen ist daher Jedem bekannt, und das Gute was es thut ist ebenfalls ohne Frage.

Hood's Sarsaparilla
ist die beste, in der That—die einzige wahre blutreinigende Medizin.
Hood's Sarsaparilla wird von allen Droguisten für $1, sechs für $5 verkauft.
Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Droguisten.

Dampf und heißes Wasser
Heizungen.
Heiße Luft Heizer,
Sanitärisches Plumbing,
Gas und elektrische Licht Fixtures,
Elektrische Drahtleitungen.
. . . Die . . .
Hunt & Connell Co.
434 Lackawanna Avenue.

Genug der Reime, die oft gartig hinken,
Beim Koch nicht dichten will ich, ich will trinken
John Koch,
(Park House,)
35 Race, Scranton, Pa.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
243 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y.
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis Lohmann's Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Laurel Hill Park Hotel,
an der Dunmore Road.
Der Unterzeichnete hat das Hotel des Herrn Fritz Schmidt an der Dunmore Road übernommen und wird sich bestreben, den werthen Gästen mit dem Besten aufzuwarten, was Küche und Keller bietet.
Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. Geo. Kinback.

Zur Beachtung.
Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kosthäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei
Henry Armbrust,
240 Elm Straße,
zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

HUMPHREYS'
WITCH HAZEL OIL
(Zauberstrauch-Oel.)
für
Hämorrhoiden.
Fisteln.
Brand- und Brühwunden.
Wunden und Quetschungen.
Schnittwunden und Geschwüre.
Beulen und Tumors.
Eczema und Ausschläge.
Saltzfluß und Schorf.
Aufgesprungene Hände.
Fieber Blasen.
Wunde Lippen und Nase.
Hühneraugen und Frostbeulen.
Insectenstiche und Bisse.
Drei Größen, 25c., 50c. und $1.00.
Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Geldes.
HUMPHREYS' MED. CO., 111 & 113 William St., New York.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.